

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Teil 1 Einleitung	1
Teil 2 Private Ermittlungen: Systematisierung und Abgrenzung	6
I. Staatliche Ermittlungen durch staatliche Akteure	7
II. Staatliche Ermittlungen durch private Akteure	7
A. Das Herrschaftsprinzip als Abgrenzungsmerkmal	8
B. Die Konkretisierung durch Tatherrschaftskriterien	11
1. Handlungsherrschaft als Zurechnungskriterium	12
2. Funktionale Herrschaft als Zurechnungskriterium	12
3. Willensherrschaft als Zurechnungskriterium	13
4. Geschehensherrschaft als Zurechnungskriterium	14
5. Fazit und Anschlussprobleme	16
III. Private Ermittlungen	19
IV. Systematisierung der Internal Investigations	20
A. US-amerikanische Regelungen	20
B. Deutsche Regelungen	25
V. Zusammenfassung	26
Teil 3 Die Zulässigkeit privater Ermittlungen	28
I. Der Grundsatz der Zulässigkeit privater Ermittlungen	28
II. Grenzen der Zulässigkeit privater Ermittlungen	29
A. Staatsrechtliche Grenzen privater Ermittlungen	29
1. Der Staatsvorbehalt	30
2. Der Funktionsvorbehalt	32
B. Strafprozessrechtliche Grenzen privater Ermittlungen	33
1. Verletzte und Beschuldigte als Ermittlungssubjekte	33
2. Der Objektivitätsgrundsatz	35
3. Der Offizialgrundsatz	36
III. Die Zulässigkeit der Internal Investigations	41
IV. Privatisierungstendenzen im wirtschaftsstrafrechtlichen Ermittlungsverfahren	41
A. Das Kooperationssystem	41

1.	Das Inpflichtnahmemodell	43
a)	Anzeige von Verdachtsfällen	43
b)	(Vor-)Ermittlungen	43
2.	Das Anreizmodell	44
a)	Anzeige von Verdachtsfällen	45
b)	Ermittlungen: Internal Investigations	45
3.	Fazit	48
B.	Das System „Private Enforcement“	49
C.	Die Privatisierung als legitimer Baustein bei der Aufklärung von Wirtschaftsstraftaten	50
1.	Die Knappheit staatlicher Ressourcen	50
2.	Der Wegfall der strafprozessrechtlichen Kautelen	51
3.	Die Optimierung der Aufdeckungs- und Aufklärungschance	52
V.	Zusammenfassung	55
Teil 4	Die Rechtmäßigkeit privater Ermittlungshandlungen	57
I.	Das zivilrechtliche allgemeine Persönlichkeitsrecht	58
A.	Das Verhältnis zum verfassungsrechtlichen allgemeinen Persönlichkeitsrecht	58
1.	Die Eigenständigkeit des zivilrechtlichen allgemeinen Persönlichkeitsrechts	58
2.	Das Persönlichkeitsrecht als Schranke jeder Informationsbeschaffung	59
B.	Die Rechtmäßigkeit einzelner Ermittlungsmaßnahmen	61
1.	Die Güter- und Interessenabwägung	61
a)	Geeignetheit	62
b)	Erforderlichkeit	63
c)	Angemessenheit	63
2.	Der Bereich privater Lebens- und Informationsgestaltung	65
3.	Die Ermittlung als Straftat und Ordnungswidrigkeit	67
a)	Bestimmung des Rechtsguts	68
b)	Tatbestand	69
c)	Rechtswidrigkeit	70
C.	Die Rechtmäßigkeit kumulierter Ermittlungsmaßnahmen	73
1.	Die Addition von Informationsbeschaffungsmaßnahmen	73
2.	Die Folgen der Kumulation für die Güter- und Interessenabwägung	76
3.	Die Folgen der Kumulation für den Bereich privater Lebens- und Informationsgestaltung	76
4.	Die Folgen der Kumulation für das materielle Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	77
II.	Die Ermittlungsmaßnahmen der Internal Investigations	77
A.	Erster Schritt: Dokumentenscreening	78
1.	Strafbarkeitsrisiken nach § 202a StGB	79

a)	Bestimmung des Rechtsguts	79
b)	Tatobjekt: bestimmte und besonders gesicherte Daten	83
c)	Tathandlung: unternehmensinitiiertes Zugangsverschaffen	85
2.	Strafbarkeitsrisiken nach § 206 StGB	85
a)	Bestimmung des Rechtsguts	85
b)	Adressat: Unternehmen als geschäftsmäßiger Erbringer von Telekommunikationsdiensten	87
c)	Täterkreis: Inhaber, Beschäftigte und unternehmensnahe Personen	89
d)	Tatobjekt: geheim zu haltende Tatsachen	89
e)	Tathandlung: Mitteilung geheim zu haltender Tatsachen	92
3.	Kein Ausschluss der Strafbarkeitsrisiken	93
B.	Zweiter Schritt: Mitarbeiterinterview	95
1.	Die Selbstbelastungsfreiheit	95
a)	Beeinträchtigung der Selbstbelastungsfreiheit	95
b)	Schutz der Selbstbelastungsfreiheit	97
aa)	Verwaltungsrechtliche Ausgestaltung des Schutzes	97
bb)	Zivilrechtliche Ausgestaltung des Schutzes	99
cc)	Kritische Bewertung der beiden Ausgestaltungen	100
dd)	Übertragbarkeit der beiden Ausgestaltungen auf das Arbeitsverhältnis	102
2.	Strafbarkeitsrisiken nach § 240 Abs. 1, 2 und § 132 StGB	104
a)	Nötigung (§ 240 Abs. 1 und 2 StGB)	104
b)	Amtsanmaßung (§ 132 StGB)	106
III.	Zusammenfassung	107
Teil 5	Die Verwertbarkeit der Ergebnisse privater Ermittlungen	109
I.	Lösungsansätze in Judikatur und Literatur	109
A.	Lösungsansätze der höchstrichterlichen Rechtsprechung	109
1.	Die Tonbandentscheidungen	110
a)	BGHSt 14, 358	110
b)	BVerfGE 34, 238	111
c)	BGHSt 36, 167	112
2.	Die Tagebuchentscheidung des Bundesgerichtshofs	112
3.	Der Gemeinschuldnerbeschluss des Bundesverfassungsgerichts	113
4.	Die Liechtenstein-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	114
B.	Lösungsansätze des Schrifttums	115
1.	Unterscheidung zwischen legal und illegal erlangten Beweismitteln	115
2.	Die Verwertbarkeit legal erlangter Beweismittel	116
3.	Die Verwertbarkeit illegal erlangter Beweismittel	116
C.	Fazit	118

II. Anknüpfungspunkte für ein Beweisverwertungsverbot	119
A. Die private Beweismittelgewinnung als Anknüpfungspunkt	119
1. Die Einheitstheorie	119
2. Die analoge Anwendung der strafprozessualen Normen	121
3. Die Drittwirkung von Grundrechten	122
4. Die grundrechtlichen Schutzpflichten	124
a) Funktionsweise	124
b) Folgen für die Verwertbarkeit	125
B. Die hoheitliche Beweismittelübernahme als Anknüpfungspunkt	128
C. Der hoheitliche Verwertungsakt als Anknüpfungspunkt	129
D. Fazit	130
III. Die verfassungsrechtliche Determination	131
A. Der Gesetzesvorbehalt und die strafprozessuale Beweisverwertung	131
1. Der grundrechtliche Gesetzesvorbehalt	131
2. Der allgemeine öffentlich-rechtliche Gesetzesvorbehalt	132
3. Die Legitimierungsbedürftigkeit der Beweisverwertung	135
B. Die Ermächtigungsgrundlage für die Beweisverwertung	136
1. Die Situation hoheitlicher Beweisgewinnung	136
2. Die Situation privater Beweisgewinnung	137
IV. Der Regelfall der Weiterleitung des privat erlangten Beweismittels	140
A. Der Meinungsstand zur Hypothesenbildung nach privater Beweisbeschaffung	140
B. Grundsteine der Hypothesenbildung	142
1. Die Fiktion der staatlichen Beweiserhebung als Grundschrift	143
2. Der Bezugspunkt der Hypothesenbildung	144
3. Die Anforderungen an die Hypothesenbildung	145
C. Die Kumulation von Informationsbeschaffungsmaßnahmen	147
D. Die Verhältnismäßigkeit des Beweisverwertungsakts	148
E. Verwertbarkeit der Ergebnisse der Internal Investigations	150
V. Der Ausnahmefall der Erhebung des privat erlangten Beweismittels	152
A. Das Prüfungsprogramm	152
B. Das Beispiel des Datenankaufs	153
VI. Zusammenfassung	157
Teil 6 Resümee	160
I. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	160
II. Ausblick	164
A. Paradigmenwechsel im Ermittlungsverfahren	164
B. Die Verwertbarkeit außerstrafprozessual erlangter Beweise	166
Literaturverzeichnis	168